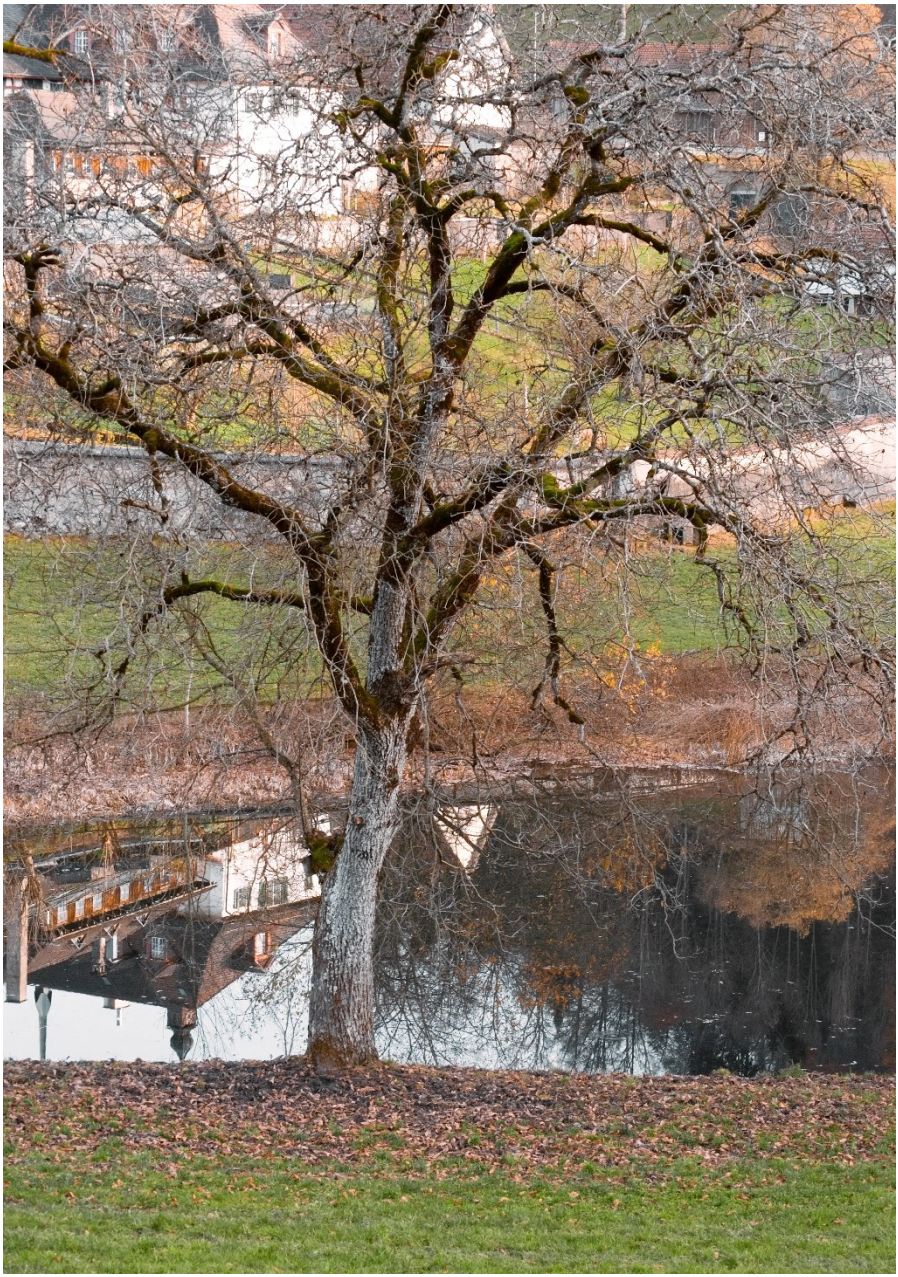

MAGDENAUER JAHRESRÜCKBLICK 2025

Oft erleben wir unsere Zeit
als unerfüllt und leer. Wir hoffen, dass morgen,
nächste Woche, im nächsten Monat oder im nächsten Jahr
das eigentlich Wesentliche geschehen wird.

Doch manchmal, wenn die Zeit stillzustehen scheint,
Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft
ineinanderfliessen,
alles in diesem Augenblick und an diesem Ort gegenwärtig ist,
dann erfahren wir die Fülle der Zeit.

Es ist die Erfahrung der Zeit Gottes.

Nach Henri J. M. Nouwen

Liebe Nahestehende und Befreundete,
liebe Gönnerinnen und Gönner,

Still und aufrecht steht er am Ufer des Klosterweihers, als würde er in der ruhigen Wasserfläche sein ausladendes Geäst betrachten: der alte Nussbaum, der uns Jahr für Jahr mit seinen Früchten beschenkt. Schwester Maria Michaela sammelt die Nüsse geduldig, eine nach der anderen, trocknet sie und öffnet sie mit einem gezielten Hammerschlag. Wenn das Knacken der Schalen durch die stillen Klostergänge hallt, scheint es, als kündige sich bereits das Weihnachtsfest an.

So wie man Nüsse sorgfältig aufsammelt und bewahrt, haben wir die Ereignisse des vergangenen Jahres zusammengetragen. Wir präsentieren sie Ihnen wie einen Korb voller reifer Früchte – gewachsen in der Zeit, die uns geschenkt wurde.

Am Vorabend des Weihnachtsfestes, dem 24. Dezember 2024, eröffnet Papst Franziskus das Heilige Jahr und stellt es unter das Leitwort „Pilger der Hoffnung“. Als unermüdlicher Wanderer auf dem Weg des Glaubens erreicht er am 21. April 2025 das Ziel seines irdischen Lebens. Kurz darauf wird ein weiterer Ordensmann zum Papst gewählt: Leo XIV., der mit seinem freundlichen Lächeln die Herzen der Menschen gewinnt.

Am 28. Januar brechen vier Mitschwestern zum diözesanen Treffen der Ordensleute in St. Gallen auf. Dort lauschen sie Abt Vinzenz Wohlwend, der mitreißend über das Thema spricht: „Es gibt kein schlechtes Wetter, nur schlechte Kleidung – unser Leben als Pilgerschaft.“

Vom 7. bis 13. April finden unsere jährlichen Einkehrtage statt. Gemeinsam mit Pater Nikolaj Aracki Rosenfeld aus der slowenischen Abtei Stična beschäftigen wir uns meditativ mit den zentralen Themen der Liturgie und entdecken sie neu als geistliche Quelle unseres Lebens.

Dieses Uhrwerk verfertigte
Joh. Rudolf Freeh
Grofsuhrmacher
in Wedikon bei Zürich 1853.

Pater Andreas Montano Ariza beendet im März seinen Dienst bei uns und kehrt in die Abtei Mehrerau zurück. Die Feier der Kar- und Ostertage übernimmt Pater Jeanmarc Stoop, der mehrere Jahre als Missionar in Kasachstan tätig war und seither jeweils am Donnerstag, Freitag, Samstag und Sonntag die Heilige Messe bei uns zelebriert. An den übrigen drei Wochentagen stellen sich andere Priester zur Verfügung – wofür wir ihnen von Herzen dankbar sind.

Seit Herbst 2024 bereiten Schwester Maria Veronika, Alexander Klein und Barbara Fosco in der ehemaligen Korndiele die Ausstellung „24 Magdenauer Klosterfrauen im Dialog“ vor. In Bild und Text porträtiert sie 24 Frauen, die vor rund hundert Jahren im Kloster Magdenau gelebt, gebetet und gearbeitet haben.

Am 3. Mai öffnet die Ausstellung ihre Türen. Die Gäste der Vernissage dürfen sich auf eine eindrucksvolle Tanzperformance von Annlies Stoffel freuen, die in der Sprache der Bewegung von den vielfältigen Facetten des Klosteralltags erzählt.

Die Ausstellung ist bis Mitte Oktober jeweils mittwochs sowie an den Wochenenden öffentlich zugänglich und zieht Besucherinnen und Besucher aus nah und fern an. Nach einer Winterpause wird sie im Mai 2026 wiedereröffnet.

Mit leicht zitterndem Herzen reist Schwester Maria Veronika am 24. Juni nach Wien, legt an der dortigen Universität ihre Schlussprüfung ab und erlangt den akademischen Grad „Master of Arts“. Ihre Masterarbeit trägt den Titel: „Die klösterliche Kunst zu feiern. Festspiele und Festfeiern der Zisterzienserinnenabtei Magdenau“ und wird mit der Note „sehr gut“ ausgezeichnet.

Bei glühender Sommerhitze machen sich am 29. Juni Schwester Maria Beata und Maria Gabriela auf den Weg zur Zisterzienserinnenabtei Lichtenthal bei Baden-Baden, nehmen dort an einem Liturgiekurs teil und freuen sich über die bereichernden Begegnungen mit Brüdern und Schwestern unseres Ordens.

Am 5. Juli füllt sich die Kathedrale von St. Gallen mit Menschen jeden Alters, die der feierlichen Bischofsweihe von Beat Gröggli beiwohnen – unter ihnen auch Schwester Maria Michaela und Maria Veronika. Während der Zeremonie erklingen mehrfach Worte des Dankes an den emeritierten Bischof Markus Büchel, die mit herzlichem Applaus gewürdigt werden.

Der nördliche Abschnitt der Klausurmauer bereitet uns zunehmend Sorgen, da sich dort Wasser staut und der entstehende Druck den Mauerbestand gefährdet. Archivdokumente belegen, dass auf dieser Seite seit Jahrhunderten Abwasserleitungen verliefen – teils möglicherweise bis heute. Im August wurden die alten Leitungen mit speziellen Sonden und Messgeräten geortet, um das weitere Vorgehen festlegen zu können.

Während im Konventgarten Zwetschgen und Trauben reifen, leuchten die Hagebutten in hellem Rot. Wir pflücken sie, ohne zu ahnen, wie mühsam ihre Verarbeitung sein wird. Als Schwester Maria Raphaela die Früchte erblickt, schluckt sie leer und sagt nachdenklich: „Ich habe noch nie Hagebutten verarbeitet.“ Sie schlägt die Kochbücher auf, entfernt die Blütenansätze, kocht die Früchte, püriert sie und lässt die Masse erneut aufwallen. Am Ende stehen zehn kleine Gläser auf dem Tisch, gefüllt mit feiner Konfitüre – ein stiller Triumph und zugleich ein Zeugnis von Schwester Raphaelas Mut zum Neuen.

Am 18. September unternehmen angemeldete Mitglieder unseres Freundeskreises gemeinsam mit vier Mitschwestern eine Fahrt ins St. Galler Oberland. Bei herrlich buntem Herbstwetter besuchen sie das historische Kurhaus „Altes Bad Pfäfers“, die Taminaschlucht mit ihrer Thermalquelle, die barocke Klosterkirche Pfäfers sowie das Bergwerk Gonzen – und stellen fest: „Die schönen Orte liegen so nah!“

Mitte September beginnt die gründliche Dachsanierung am Haus St. Josef. Innerhalb einer Woche wird der gesamte Dachstuhl erneuert. Wir hoffen, dass die Spengler- und Dachdeckerarbeiten abgeschlossen sind, bevor der Winter Einzug hält.

BISCHOFBERGER
BISCHOFBERGER
BISCHOFBERGER
BISCHOFBERGER
BISCHOFBERGER
MANITOU

Am 19. November feiert Schwester Maria Beata ihren sechzigsten Geburtstag. Zwar spürt sie mitunter, dass die Jahre nicht spurlos an ihr vorübergegangen sind, doch hat sie sich ihre jugendliche Fähigkeit zum Staunen bewahrt. Besonders liebt sie rote Rosen – für sie ein Symbol der Liebe, die Gott ihr schenkt und die sie an ihre Mitmenschen weitergeben möchte. Wir wünschen ihr, dass sie mit offenem Herzen und von Gottes Liebe getragen weiterhin leichtfüssig durchs Leben geht.

Wenn die Tage kürzer werden, leuchten am nächtlichen Himmel umso heller die winterlichen Sternbilder: Orion, Stier, Zwillinge, Großer Hund, Kleiner Hund und Fuhrmann. Wir blicken zum Himmel auf und bleiben doch der Erde verbunden. Tag für Tag stellen wir uns unter den hellen Stern Gottes und beten, dass er jedem Menschen den Weg weise – durch das neue Jahr 2026 und durch alle Tage seines Lebens.

Wir wünschen Ihnen gesegnete Weihnachtstage und versichern Ihnen: Wir bleiben verbunden und beten tagaus, tagein – wie der Atem fließt.

Ihre Schwester Maria Michaela, Priorin
Schwester Maria Veronika, Chronistin
und alle Schwestern des Klosters Magdenau

November 2025

Dank für Unterstützung, Trauer um Heimgegangene

Wir danken herzlich für die finanzielle Unterstützung durch:

den Katholischen Konfessionsteil des Kantons St. Gallen
die Ernst Göhner Stiftung, Zug
die Fondation Claude et Giuliana, Vaduz (FL)
die Kantonale Denkmalpflege
den Freundeskreis des Klosters Magdenau
einzelne Gönnerinnen und Gönner

Wir danken ebenso herzlich für die tatkräftige Unterstützung durch:

Priester, die bei uns den Gottesdienst halten
Marco Ender, Architekt
Charles Stäheli, Archivar
unsere Angestellten und Pächter

Wir trauern um:

Erwin Bösch-Harder (22. Januar 1944 – 27. Februar 2025), treuer Kirchenbesucher in Magdenau

Walter Hubatka (4. Oktober 1938 – 20. September 2025), Gründungsmitglied unseres Freundeskreises und langjähriger Kassier

Kloster Magdenau
Magdenau 916
9116 Wolfertswil
071 393 23 55
magdenau@bluewin.ch
kloster-magdenau.ch
IBAN CH80 0900 0000 9000 0661 0
PC 90-661-0